



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
1010 Wien

Die Medizinische Universität Innsbruck nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 12130/J vom 8.9.2022 zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

**Frage 1: Wie haben sich die Ausgleichstaxen seit Einführung verändert? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten und in zehn-Jahres-Intervallen)**

Die Zahl jener Personen welche mit Behinderung eingestellt wurden und /oder im Laufe ihres Dienstverhältnisses eine Erkrankung mit nachfolgender Behinderung erlitten, steigerte sich kontinuierlich. Leider wird die Ausgleichstaxe nur jenen Mitarbeitern angerechnet, welche nicht im Dienststand Beamte oder Vertragsbedienstete sind.

**Frage 2: An welchen Universitäten werden verpflichtende Weiterbildungen/Module/Workshops für das Personal angeboten, die barrierefreies Lehren vermitteln?**

Im Rahmen der Didaktikausbildung an der MUI wird seit dem Studienjahr 2021/22 das Modul „Didaktische Aspekte im Umgang mit Studierenden mit Beeinträchtigungen“ angeboten. Dieses haben bisher 11 Personen absolviert. Auch in diesem Studienjahr wird dieses Modul angeboten.

**Frage 4: Wie hoch ist der Anteil von Studierenden mit Behinderungen? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten und Studienjahr für die vergangenen fünf Jahre)**

Man kann die Frage nicht mit der notwendigen Genauigkeit beantworten, weil die Behinderung nicht während des Anmeldeprozesses bekannt gegeben werden muss.

Es ist nur möglich, Studierende zu servizieren, die sich von selbst melden, was eine nicht abzuschätzende Dunkelziffer mit sich bringt, und sich erst im Laufe des Semesters zeigt.

Es gibt Studierende, die sich als Studierende mit Behinderung bei der Behindertenbeauftragten deklarieren, zur Beratung kommen, (oft am Anfang des Studiums mit Eltern), um dann um Verschwiegenheit bitten, oder zur Behindertenbeauftragten zu Beratungen kommen, jedoch wenn möglich, nie direkt in der Studienabteilung ihre Behinderung bekannt machen wollen. (Auch nicht bei Mitstudierenden) Im Medizinstudium kommt es sehr häufig vor, dass von dieser

Vorgangsweise bis zum Zeitpunkt des klinisch praktischen Jahres Gebrauch gemacht wird. Ab diesem Zeitpunkt wird es schwierig, weil Maßnahmen für Dienste getroffen werden müssen, wobei wiederum die Behindertenbeauftragte von den Studierenden angesprochen wird. Auch dies ist so individuell, dass die Anzahl nicht mit Genauigkeit erhoben werden kann.

**Frage 5: An welchen Universitäten gibt es abweichende Prüfungsmethoden für Menschen mit Behinderungen und seit wann?**

**a. Wie sehen diese verschiedenen Methoden aus?**

**b. Wie häufig werden diese in Anspruch genommen (Bitte um Aufschlüsselung pro Semester und Universität)**

Von Seiten der Behindertenbeauftragten der MUI werden Sensibilisierungsmaßnahmen in allen Abteilungen je nach Bedarf angeboten. Aufklärung Studierender, persönliche Beratung betreffend über etwa technische Hilfsmittel, Assistenz während des Studiums, je nach Bedarf. Abweichende Prüfungsmethoden oder Ähnliches im Bedarfsfall, wird an die Abteilung Lehr- und Studienorganisation weitergeleitet. Dazu zählen z.B. Hilfestellungen im Labor bei Hörbehinderten Studierenden, herunterfahrbare Tische in Labors und vieles mehr.

Abweichende Prüfungsmethoden werden bei Bedarf im Einzelfall angeboten. Dies umfasste bisher nur das zur Verfügung stellen größerer Bildschirme. In den letzten drei Jahren wurde dieses Angebot aber nicht in Anspruch genommen.

**Frage 6: Falls diese abweichenden Prüfungsmethoden zwischen Universitäten nicht vereinheitlicht sind: Gibt es Bestrebungen, die Hochschuldidaktik diesbezüglich zu vereinheitlichen?**

**a. Falls nein: Warum nicht?**

Nein, da zu geringer Bedarf gegeben ist.

**Frage 7: Wie viele Abschlüsse an Universitäten von Menschen mit Behinderungen sind erfasst?**

Kann nicht beantwortet werden, da diese Daten nicht erfasst werden.

**Frage 8: Wie hoch ist die Dropout-Rate bei Menschen mit Behinderungen?**

Kann nicht beantwortet werden, da diese Daten nicht erfasst werden.

Mit freundlichen Grüßen

a.o. Univ.-Prof. Dr. med. univ. Wolfgang Prodingner, MME (Bern)  
Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten

